

Eine neue Geometridae für die Schweiz

Autor(en): **Naier, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **15 (1930-1933)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die bei $\frac{2}{3}$ an der Costa beginnt, bei Ader III, 2 eine schwache Biegung macht, um dann gerade verlaufend den Innenrand vor $\frac{2}{3}$ zu erreichen. Die undeutliche, heller graue Wellenlinie regelmäßig gezackt, ist nur im costalen Drittel erkennbar. Saumlinie sehr fein und schwach, mit vereinzelt dunklen Zwischenaderpunkten oder Strichelchen. Fransen etwas heller, mit einer deutlichen dunklen Längslinie, die culoti fehlt. Hfl mit gut erkennbarem dunkelgrauem Mittelmond und einer ganz geraden, sehr feinen weder gezackten noch gezähnten Postmedianen. Randzone etwas dunkler. Saum und Fransen wie am Vfl. Unterseite ähnlich wie die Oberseite, die feine schwarze Saumlinie besonders am Hfl viel klarer. Der Geäderverlauf ist nicht sicher festzustellen.

1 ♂ von Tatsienlu, Westchina, Typ in coll. m.

Heterostegane thibetaria sp. n. Durchschnittlich kleiner als die andern verwandten Arten, Spannung 14—15 $\frac{1}{2}$ mm. Fühler langbewimpert, 1 $\frac{1}{4}$ Schaftbreite. Gesicht und Scheitel von der Fl.-farbe. Grundfarbe gelb, schwach fein bräunlich bestreut. Costa dunkler gelb, dunkelbraun gefleckt. Von den wenig scharfen Linien ist die Mediane und die Submarginallinie am deutlichsten, letztere meist am dicksten. Die Mittellinie etwas vor der Mitte, unter der Costa gewinkelt, dann gerade senkrecht auf den Innenrand, die Postmediane undeutlich, oft unterbrochen oder fast fehlend, etwas hinter der Mitte von der Costa, leicht gebogen bei $\frac{3}{4}$ zum Innenrand. Die Submarginallinie ähnlich wie bei *urbica* Swinh. zwei stark gekrümmte Bogen bildend, aber sofort zu unterscheiden dadurch, daß die Bogen nicht gleich sind, indem der unter der Mitte stärker einwärts gekrümmt ist, ferner dadurch, daß der Winkel saumwärts weniger scharf vorspringt und den Saum nie erreicht. Eine deutliche Saumlinie fehlt. Fransen gleichfarbig, nicht oder nur schwach gescheckt. Die Linien des Hfls ähnlich. Die Unterseite des Vfls meist basal oder im ganzen dunkler, die Linien wie auf der Oberseite, mit dem Unterschied, daß die Submarginallinie ein breites dunkles Band bildet, wodurch die Art sich gut von den Verwandten unterscheidet. Unterseits eine braune Saumlinie auf allen Fln vorhanden.

Der Kopulationsapparat von der ähnlichen *hyriaria* spezifisch verschieden. 7 ♂♂ 4 ♀♀ Siao=lu, Tay=tu, Thibet, alle inclusive Typ in coll. m.

Eine neue Geometridae für die Schweiz.

Friedr. Naier, (Zürich).

Der 30. Juni 1930 war für die Lepidopterensammler nicht gerade ein günstiger Tag. Das Wetter war unsicher und der Abend kühl. Da aber der Zürcher Verkehrsverein auf diesen Abend ein

Seenachtfest angesagt hatte, entschloß ich mich doch mit der Lampe auszurücken. Ich ging an den Ütliberg, der wie die zürcher Entomologen wohl wissen, eine sehr reiche Schmetterlingsfauna aufweist. Als Standort wählte ich die durch die zürcher Stadtverwaltung freigelegte und renovierte historische Friesenburg. Von dieser Stelle aus hat man einen herrlichen Ausblick auf den Zürichsee. Hier konnte ich den Anblick des Feuerwerkes voll genießen und zugleich dem Fang von Faltern obliegen. Der Anflug war aber recht gering. Bald nach dem Dunkelwerden setzte ein feiner Regen ein, so daß ich mit meiner Lampe unter eine Buche flüchten mußte. Eine *Agrotis signum* F., eine *Metrocampa margaritataria* L. und eine weitere mir unbekannte Geometridae war die ganze Ausbeute des Abends. Das letztgenannte Tier brachte ich zu dem ausgezeichneten Paläarctenkennner, Herrn *Guido Müller* in Zürich, der mir dasselbe in zuvorkommender Weise sofort als *Gnophos asperaria* Hb. bestimmte. *Asperaria* kommt sonst Südeuropa zu und dürfte für die Schweiz neu sein. Der Falter ist absolut frisch, so daß es sich kaum um ein eingeschlepptes Tier handeln kann und eine Entwicklung desselben am Fundorte mit Sicherheit anzunehmen ist.

Mögen sich die zürcher Entomologen mit etwas mehr Eifer unseres schönen Ütlibergs annehmen, der mit seinen trockenen Graten und Hängen, abwechselnd mit sumpfigen Runsen und üppigen Grasplätzen eine ungemein mannigfaltige Flora erzeugt, die für die Entwicklung einer ebenso reichhaltigen Insektenwelt ein wahres Eldorado bildet. Vielleicht gelingt es noch öfters *asperaria* zu erbeuten, jedenfalls wird aber kein Sammler unbefriedigt nach Hause gehen müssen.

Überlegung — oder Instinkt?

J. Mayer, (Zürich).

(Hierzu Tafel III.)

Ende Juni 1929 bot sich mir wieder einmal die Gelegenheit, den *Eumenes unguiculus*, Vill., der am Fensterrahmen meines Schlafzimmers seinen Nestbau anlegte, zu beobachten.

Die Nängelchenwespe begann am 29. Juni mit ihrem Bauwerk. Am 30. Juni, nachmittags 2 Uhr war die 1. Zelle fertig, welche sie nach der Versorgung mit Futter (Raupen) und Ei am 4. Juli verschloß und gleichen Tags noch eine 2. Zelle darüber baute. Am 10. Juli um die Mittagszeit verschloß sie auch die 2. Kammer und baute eine 3. auf, die bis zum Abend beinahe fertiggestellt war; es fehlte nur noch der, bei den Pillenwespen bekannte Einwurfsansatz. (Fig. 1). Am 12. abends ist dann auch die 3. Zelle vermauert worden. Es folgte un-